

Gauthier, 1986, 69 S.; Bd. 2: Provinces ecclésiastiques d'Aix et d'Embrun (Narbonensis Secunda et Alpes Maritimae) par Yvette Duval, Paul-Albert Février, Jean Guyon – La Corse par Philippe Pergola, 1986, 109 S.; Bd. 3: Provinces ecclésiastiques de Vienne et d'Arles (Viennensis et Alpes Graiae et Poeninae) par Jacques Biarne u. a., 1986, 149 S.; Bd. 4: Province ecclésiastique de Lyon (Lugdunensis Prima) par Brigitte Beaujard u. a. 1986, 83 S.; Bd. 5: Province ecclésiastique de Tours (Lugdunensis Tertia) par Luce Pietri, Jacques Biarne, 1987, 103 S. – Räumlich orientiert sich dieses Nachschlagewerk an der Gallia im Sinne der Notitia Galliarum, so daß später auch die beiden germanischen Provinzen (Köln und Mainz) behandelt sein werden; um den Raum des heutigen Frankreich zu erfassen, ist außerdem Korsika einbezogen. Als zeitliche Grenze hat man den Aufstieg Pippins zum König gewählt. Ziel des Unternehmens ist es, durch eine Verbindung archäologischer Ergebnisse und historischer, präzise aufgelisteter Quellen die kirchlichen Bauten in ihrer örtlichen Topographie sowie Gründungs- und frühen Baugeschichte zu erfassen, geordnet nach den Städten der jeweiligen Kirchenprovinz. Damit wird eine Grundlage zur Geschichte der Christianisierung der Gallia geschaffen. Nicht nur die ma. Legenden-, sondern auch moderne Hypothesenbildung zeigen, auf welch unsicherem Boden die Forschung in vielen Fällen noch steht; Gesichertes von Ungesichertem zu trennen, ist daher ein wichtiges Anliegen der Topographie. Die knappen Angaben zur Organisation der Provinz und politisch-geographischen Situation der Einzelstädte sollen zwar mehr die Rahmenbedingungen der kirchlichen Baugeschichte darstellen, bieten aber ebenso wie die Literaturangaben auch für andere Fragestellungen einen willkommenen Ausgangspunkt.

E.-D. H.

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Allgemeines, Methode S. 620.
2. Bibliographien S. 621.
3. Archiv, Archivgeschichte S. 622.
4. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 624.
5. Quellensammlungen S. 625.
6. Urkunden, Traditionen, Regesten, Register S. 626.
7. Diplomatik S. 637.
8. Staatsakten, Verträge S. 638.
9. Rechtsquellen: a) weltliches Recht, b) kirchliches Recht, c) Stadtrecht S. 640.
10. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen, Urbare, Rechnungsbücher S. 643.
11. Briefe, Formularbücher, Ars dictandi S. 646.
12. Chronikalische Quellen S. 647.
13. Hagiographie S. 651.
14. Bibel, liturgische Quellen, Nekrologe S. 654.
15. Patristik, Theologie, Philosophie S. 657.
16. Naturwissenschaften, Medizin, Enzyklopädien S. 665.
17. Literarische Texte S. 667.
18. Philologie-, Sprach-, Namen-, Ortsnamenkunde S. 674.
19. Paläographie, Handschriftenkunde, Frühdruck S. 676.
20. Genealogie S. 676.
21. Siegelkunde, Münzkunde, Heraldik, Inschriften S. 677.
22. Staatssymbolik S. 678.
23. Archäologie S. 679.

János M. Bak, Mittelalterliche Geschichtsquellen in chronologischer Übersicht. Nebst einer Auswahl von Briefsammlungen. In Zusammenarbeit mit Heinz Quirin und Paul Hollingsworth, Stuttgart 1987, Franz Steiner Verlag Wiesbaden, 128 S., DM 24. – In fragwürdiger Auswahl und Systematisierung werden hier nach der Art von Quirins Einführung in das Studium der ma. Geschichte in Tabellenform Quellen zur Geschichte der Spätantike und des MA zusammengestellt mit Angabe von Editionen und Übersetzungen, bei deren Auswahl